

Reizvolle beim Schmelzer bestand, was aus dem Worte hervorgeht, darin, daß Tänzer und Tänzerin Widerwillen gegen einander heucheln und denselben durch die Bewegungen beim Tanzen bezeugen mußten. Sie wendeten einander den Blicken, verschämten sich kaum aber noch und noch, bis die alte Fremdschuld wieder hergestellt war. Rautommen und Bewegungen des Tanzes mühten hauptsächlich die Gemüthsbebewegungen, die Uebergänge von Widerwillen bis zu Liebe und Freundschaft, möglichst natürlich darzustellen. Dadurch erprob sich der Tanz bis zur höchsten Vollendung der Kunstfertigkeit, hatte also mehr Anspruch auf Anerkennung als unsere modernen Tänze, die sich einisch durch Schmelze und Sprünge auszeichnen.

Ein königlicher Komponist. Der verlorbene König Wilhelm III. von Preußen war ein großer Musikfreund und hielt sich für einen bedeutenden Komponisten. Einmal so schreibt man der „Presse“ — verbrach er eine Oper, „L'esclavo do Camoens“ betitelt, die in Arnheim einige Aufnahme fand. Des Königs Kompositionserfahrungen war sehr einfach. Er befohl seinen Sekretär Mr. van der D... an das Klavier und sang lummend im Zimmer auf und ab. Nach einer Pause rief er: „Spielen Sie ta-da-da! pom-pom!“ Ja, ja!“ Von der D... beissen Gehörten wer weiß mo weiteten, gebordete und spielte einige Töne, wie sie ihm gerade einfielen. „Se. Majestät rief ärgerlich: „Ich song nicht: pom-pom! ta-da! ich song: ta-da-da! pom-pom!“ — „Ich bitte tausend mal um Entschuldigung, Sire! ta-da-da! pom-pom!“ — „Geben Sie sich nun meine Melodie gemerkt?“ fragte der König. — „Vollkommen, Majestät!“ — „Dann gehen Sie nachhause und schreiben Sie sie nieder.“ — „Ja, Majestät!“ sagte van der D... aber aufwache angekant, hatte er die ganze königliche Musik vergessen und schrieb irgend etwas Beliebiges nieder. Als er am nächsten Tage das Notenmanuskript vorwies, schickte Wilhelm III. mit Stolz und sagte gelassen: „Ja, ja! Talent muß man haben! Die Sache ist doch grandios! — was meinen Sie, van der D...?“ — „Und so wurde „L'esclavo do Camoens“ geboren.

Geängstigte Junggesellen. In der neuesten Nummer der Cotta'schen Zeitschrift „Das Ausland“ lasen wir dieser Tage die belustigende Mitteilung einer bei den Gallstößlern in Ostafrika zum Viecht erhobenen Sitte. Wenn dort eine Jungfrau sich mit einem Manne zu verheirathen wünscht, so erklettert sie, von ihren Verwandten unterstützt, nachts die Einfriedigung der Hütte, wo der erkorene Jüngling wohnt; dort lauert sie auf der Schwelle, bis der Tag anbricht. Der Jüngling muß sie alsdann heirathen, er mag wollen oder nicht. Man baut daher bei dem beizigten Volk die Einfriedigungen der Hütten so hoch als möglich zur Abwehr gegen das Unglück einer Zwangsheirat. Da kann man wohl mit Recht „sprechen.“ Wie gut haben es die verlegenen untere Junggesellen, die höchstens im Wallfahrts bei der Damentour des Göttilons kleinen Anstimmelferungen ausgehebt sind, während sie, selbst wenn kein Kaufschilling ihre Wohnung abschloß, vor solchen nächtlichen Ueberfällen sicher sind.

2 1/2 Millionen gewonnen. In Madrid findet alljährlich zur Weihnachtszeit dieziehung der, mehrere Millionen Francs betragenden National-Lotterie statt, deren Haupttreffer zuweilen auf Millionen Francs beträgt. Ein Loos für die Lotterie kostete 600 Francs. In den derziehung vorangehenden Tagen befindet sich ganz Spanien in großer Aufregung. Denn alles, Arm und Reich, hat jede Möglichkeit darangebracht, in den Besitz eines Looses zu gelangen. Die Weichen haben es mit dem stante der Loosleiger; die Armen vereinigen sich zu Gesellschaften, deren Mitglieder ihr Geschick zur Beschaffung eines Looses beitragen. In den Tagen kurz vor derziehung sind die Weichen förmlich belagert; Arbeiter und Arbeiterinnen tragen ihr letztes Stück ins Lehramt, um noch im letzten Augenblick einer dieser unglücklichen Loosgesellschaften beitreten zu können. Am vorigen Tage wurde wie diesmal hat Fortuna den Spanier, der kurz vor seiner Einweisung in Sevilla noch am Loten ein Loos gekauft hatte, den Haupttreffer, und diesmal wandert der Preisgewinn abermals nach America hinüber. Ein Bürger aus Cuba ist der glückliche Gewinner des Haupttrefferlooses, das ein Reub in Madrid auf sein Ansehen für ihn gekauft hatte.

Am Kapitel des Überlandens. In Südbrantreich giebt es noch immer Zauberer, welche Salubadus heihen. Zu den Erordernissen eines solchen gehört, daß er der liebsten aus einer durch seine Tochter unterbrochenen Ehe von Söhnen sei. Er hat in einer Hand ein Mädchen, das ihm die Macht giebt, das hinst über eine weithalbes Eilenlange zu gehen. Mit seinem Zauch kann er eine Feuerbrunnst bilden. Durch Zauberkreise und Beschwörungen legen die Zauberer das Brot, und wer davon isst, ist gegen die Handwundheil geist, ebenio vermögen sie diese Krankheit zu heilen. Die Salubadus genießen in den Dörfern das größte Ansehen. Als am 11. November der hinfünfjährige Franz Marie (Wand de Weller, von einem tollen Hunde gebissen worden war, wandte sich der Vater des Kindes um die Einwilligung des Vaters an den Salubadu. Dieser iperte den

Kleinen in ein dunkles Zimmer und verbot ihm, Fleisch zu essen und Wasser zu trinken. Wenn der kleine Marie, um seine Bedürfnisse zu befriedigen, das Zimmer verließ, wurden ihm der Kopf und die Arme mit einer dicken Kette befestet. Das Kind wurde auf diese Weise 40 Tage von einem Familienmitgliede bewacht. Die Genbamerie hatte aber von dieser Behandlung gehört und der Theater des nächsten Ortes bestimmte, daß man diese Mißhandlung des armen Kindes aufgebe. Sobald er wieder weggegangen war, wurde aber die Kette des Salubadu fortgesetzt. Der Theaterarzt hat daher Ansetze bei der zuständigen Behörde gemacht.

Hand und Summer. Ueber den Hofplatz in Hamburg schiederte zwischen den mit Gemüthen und Hütten gefüllten Köben der Verkauferrinnen, die ausgebotenen Herrlichkeiten muhend, ein junger Arbeiter unter, begleitet von einem großen langhaarigen Hunde. Der Zufall wollte es, daß das Thier seine langbehaarte Ruthe in einen mit lebenden Hummern gefüllten Storb herabhängen ließ, während seine Aufmerksamkeit von einem anderen Gegenstande gefesselt war. Ein reißwilliges Scherchen hier benutzte die gute Gelegenheit, sich selbst in den Schwanz des Hundes einzuführen. Kaum hätte der Köber, daß das Ungeheim sich seines Steuerers bedächtigt hatte, als er entfiel in wilden Springen unter dem Geschlächer der Umstehenden die Flucht ergriff. Der Gegenhaber des Hundes, der die Lage der Dinge erkannte, schlug abhand denelben Weg ein. „Se, Se, fluten Sie so hoch Ehren Hund!“ schrie das Fischweib hinter ihm her. „Ach, was, kein Dumme!“ antwortete er lachend und verwichand in der Menge.

Sehr wahr! Ein amerikanisches Blatt spricht von dem Reichthum eines leiner „Industriellen“, soll nacho maas, und thut dabei die unantastbare Aeußerung: „Er wurde ohne einen Pfennig in der Tasche geboren.“

Wohlfahrt. Jüngling: „Mein Fräulein, wenn Sie mich nicht erhören wollen — so erkläre ich mich!“ Fräulein: „Um Gotteswillen, wenn Sie nun — einen Anderen trafen!“

Was ihr fehlt. „Also auch dein neuer Dausarzt hat dich nicht kuriren können?“ — „Bewahre, der war auch schon verlobt!“

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

Die Gefahren staubigen Othos. In der letzten Nummer der „Wiener Mediz. Presse“ veröffentlicht Dr. M. L. Schmirer das Resultat einer in hngstenhler Beziehung sehr interessanten Untersuchung am Laboratorium des H. Reichshofen, betr. die Frage nach der Verbreitung der Tuberkelbacillen außerhalb des Körpers. Im Sept. 1888 kam Dr. Schmirer auf den Gedanken, das durch Abspülen von stark verstaubten Trauben erhaltene Wajschwasser auf Tuberkelbacillen zu untersuchen. Bei der großen Zahl von Tuberkulosen, welche die Straßen passieren, und bei den großen Staubmengen, mit denen wir in Wien begegnet sind, war die Vermuthung nicht ganz unbegründet, daß mit dem Staub auch gefrornter Auswurf von Tuberkulosen in den vor der Thür des Grethierens des positiven Traubenforb gelangen konnten. Die Untersuchung bestätigte diese Vermuthung. Von drei mit dem Wajschwasser injizierten Meerchweinden gingen zwei an Tuberkulose zu Grunde. Aus dieser Beobachtung sieht Dr. Schmirer zwei praktisch wichtige Konsequenzen: 1. Die Obstverkäufer sollen dazu angehalten werden, ihre Waare bereit auszubehauen, daß sie vor direkter Berührung durch Straßenstaub geschützt sei; 2. jedes Oth, das vor dem Gebrauch nicht geschüttelt werden kann, soll nur nach vorausgegangenem wiederholter Abspülung genossen werden.

Keine Theater-Nachrichten. „Ohne Ideale.“ so betitelt sich ein neues vieractiges Schauspiel von Richard Fajfs, das als nächste Novität des Vesting-Theaters am Mittwoch den 14. d. Mts. zur ersten Aufführung gelangen wird. Der Dichter, der mit seinem „Bild des Signorelle“ einen ehrenvollen Erfolg gewonnen hat, behandelt auch in seinem neuen Werke einen Stoff aus dem modernen Leben. — Rudolf Kreisel hat seinen einen neuen vieractigen Schauspiel: „Der Kunst-Vacillir“ vollendet, welcher schon in der nächsten Zeit zur Vererbung an die Bühnen gelangen wird. — Paul Deppe's Volksstückspiel in Versen, welches im Berliner Theater zur Aufführung gelangt, führt den Titel „Schlimme Brüder“ und enthält eine Verberickung weiblicher Jugend. — Ludwig Judka hat die Uebersetzung des „Mantankropf“ von Mosiere beendet und wird sie demächst dem Deutschen Theater übergeben.

Hoffnungen und Befürchtungen bei der Rede Sr. Majestät des Kaisers zur Eröffnung der Schulanzeige von Oberlehrer Otto Verttes. Vielesid bei U. Helmich. 040 W.

Druck und Verlag von Otto Hendel in Halle a. d. S.

[34]

Der beste Freund.

Roman von Ludwlg Fabigt.

„Heirathen die hübsche Marie, Ihre treue, unermüdbliche Pflegerin,“ fiel Wittig ein. Der Professor rih die Augen weit auf. „Wer sagt Ihnen das?“

„Meine Erfahrung, die mich bei jedem Vorfalle die Frage aufwerfen läßt: Ou est la femme? Hier sind sogar zwei, die eine, die Sie liebt, die andere, welche Sie mit der Schmeißer verheirathen will; mein junger Gefährte hat scharfe Augen und hat mir die Sachlage ziemlich richtig geschildert. Erlauben Sie jetzt einmal, daß ich den Spieß umdrehe. Wenn Sie die kleine Marie heirathen, so begelien Sie — lieber Herr Professor, die Unreue, nicht Mademoiselle Engelhardt.“

„Mein Herr —“ „Lassen Sie mich ruhig antreden. Ihr Brief ist nicht an meine Adresse gelangt; Ihre Verin hat Ihnen die Unwahrheit berichtet, Eugenie Engelhardt ist nicht verlobt.“

„Es ist nicht möglich, so furchtbar, so abscheulich kann man mich nicht hintergangen haben; Marie —“ „Ist ungeschuldig,“ unterbrach ihr Wittig, ihn wieder auf seinen Stuhl drückend, „ich habe sie nur flüchtig gesehen, als sie aus dem Hause ging, aber ich verhehe mich auf Physiognomen; die Schmeißer hat den Brief unterschlagen und Ihnen dann eine Nachricht gebracht, an die sie selbst geglaubt, denn etwas Wahres ist ja an der Geschichte.“

„Also doch, ich wußte es ja!“ rief der Professor mit bitterem Lachen.

Der Varen bewirbt sich sehr eifrig um Mademoiselle Eugenie Engelhardt, und wenn ihm das Feld frei bleibt, wenn die junge Dame in dem Waune verharret, daß Sie todt sind, so ist es nicht unmöglich, daß er zum Ziele gelangt. Eine lebenslängliche Treue über Grab und Tod hinaus ist selten. Für jetzt hat es aber mit der Verlobung noch gute Wege.“

„Ergeben Sie im Entse?“ fragte der Professor tief Athem holend.

„Im vollsten, feierlichsten Ernste. Schenken Sie mir Glauben, schenken Sie mir Vertrauen, ich meine es gut mit Ihnen und mit den Wamfells Engelhardt, ich will Sie retten vor den bösen Anschlägen eines Schurken, dazu gehört aber, daß Sie mich gewähren lassen.“

„Verhehe ich Sie recht?“ fragte Korte mit bebender Stimme.

„Dieser Schurke —“ „Ist der sogenannte Baron Seldeberg. Er und sein Spießgefelle haben Anton Seidel ermordet, auf kurz Weilmühl den Verdacht gewälzt, Sie aber Seite geschafft, Max Seidel beinahe aus leben gebracht —“

„Was,“ unterbrach Korte, „was ist ihm?“

„Lassen wir das, er ist gerettet und wieder hergestellt, Sie erfahren das ein anderes mal, wir haben dazu keine Zeit. Der Verbrecher muß entlarvt, Eugenie vor ihm bewahrt werden —“

„Das soll sie. Ich lehre sogleich mit Ihnen nach Dresden zurück!“ rief der Professor und wollte aufspringen. Wieder drückte ihn Wittig nieder und sagte mit gutmüthigen Spott: „Mit Verlaub, das werden Sie hübsch bleiben lassen; Sie sind vorläufig noch der tode Mann.“

„Herr, was verlangen Sie von mir?“ schrie Korte. „Still, still,“ befähigte ihn Wittig. „Ihre Braut erfährt morgen von mir, daß Sie leben, aber sie darf weder hierher zu Ihnen kommen, noch dürfen Sie wieder auf dem Schauplatz erscheinen. Gatten Sie sich noch einige Zeit verborgen, ich fürchte sehr, man wird Sie von neuem zu befestigen und ich könnte Sie nicht schützen.“

„Aber ist denn dieser Seldeberg unangreifbar? Wenn ich vor ihn hinträte und ihm sein Verbrechen ins Gesicht schreidere —“

„Wird er die Achseln zucken und Sie für wahnsinnig erklären. Martha Engelhardt, Max Seidel und seine Frau sind sämmtlich von seiner Schuld überzeugt und niemand kann ihm etwas beweisen.“

„Und Sie?“ „Ich werde ihn fassen, aber ich muß Zeit haben und niemand darf mir mein Spiel verderben. Bleiben Sie hier und lassen Sie sich gegen die Frau und Marie von allem, was Sie durch mich erfahren haben, nichts merken.“

„Das ist feige, das ist unmüthig!“ rief der Professor. „Mein lieber Herr, würden Sie ein Bedenken tragen, ein paar Wölfe, die in ein friedliches Dorf eingetroden sind, in eine Falle zu locken oder Sie hintertricks mit Knütteln todt zu schlagen?“ fragte Wittig. „In offener Stadt sieht man das Wild nicht, wird es mir nicht von allen Seiten zugetricben, so geht es mir durch. Sie müssen helfen, Wamfells Eugenie muß helfen. Geben Sie mir die Hand darauf, daß Sie mir folgen wollen.“

Nur mit Widerwillen gab der Professor das verlangte Verprechen. „Ich höre doch aber von ihr?“ fragte er. „Besser würde es unterbliebe, da Sie aber dann wohl schwerlich Waß halten, mag's sein. Fassen Sie gut auf, wenn der Burche mit der Dreifregel und dem Wurmleibiger wieder kommt.“

Verlagter Bürsche trällerte in diesem Augenblicke vor der Thür ein Liedchen; wie der Wind war Wittig auf seinem Platz am Tische und fuhr wie schlaftrunken empor, als Marie eintrat, welcher der junge Mensch schon vor der Thür Weidch gelagert hatte, daß sein Vater in der Stube wie und schlief. Sie eilte zu Korte und fragte leise, ob der Fremde ihn auch nicht gefehert habe, worauf dieser, hocherröthend über die Wäge, antwortete, der Mann habe geschlafen und sei erst jetzt, als sie die Thür öffnete, aufgewacht.

Wald darauf kam auch Lotte mit Bier, Brot und Wurst, der Holzhandler rief seinen Sohn, beide aßen und tranken, plauderten mit den Frauen in unbefangener Weise und beobachteten den armen Kranken, der wieder in seinen Halschlummer gesunken war und sich um das, was um ihn vorging, nicht bekümmerte.

Wittig entfernte sich, ging nach der Post, wo bereits ein Extrapost für ihn bereit stand. Mit Hilfe von frischem Borspann und reichlichem Trunkch gelang es ihm, noch zeitig genug in Dresden einzutreffen, das Herr Seidnte die mit dem Baron Seldeberg getroffene Verabredung innehalten und nachmittags im Vanfells Wade sein konnte. Ein Besuch in Lofchwig war an diesem Tage unangeführbar, da Eugenie und Martha in Dresden bei Seidns zu Wittingen weilten.

In der Dämmerung lehrten die Hätte und Mantel abgelegt, so wurde ihnen die Karte eines Herrn gebracht, der sie zu sprechen wünschte.

„Ein Weinreisender,“ sagte Eugenie, einen Blick auf die Karte werfend, „um diese Stunde? Und was sollen wir mit Wein? Der Keller ist ja voll!“

„Wie heißt der Herr?“ fragte Martha.

„S. G. Witt,“ das Eugenie.

„O!“ rief Martha aufstehend, „den dürfen wir nicht abweisen, das ist ein alter Bekannter des Onkels. Laß ihn in das blaue Zimmer, den Namen noch nie gehört,“ sagte Eugenie verwundert, nachdem das Mädchen sich entfernt hatte.

„Zu mir vermulth ich von ihm wunderlich erfahren, wovon du noch nicht gehört hast,“ antwortete die Schwägerin schnell, nahm Eugenie bei der Hand und ging mit ihr nach dem sogenannten blauen Zimmer, dessen Lage sie gegen die Gefahr, belauscht zu werden, schützte.

Für die Redaktion verantwortl.: H. W. Albert Gerling in Halle.



Wittig stand diesmal in seiner wahren Gestalt in der Mitte desimmers und hatte sich mit Witz und Geheiß, daß das Licht der auf dem Tisch stehenden Ultralampe auf sein Gesicht fiel.

„Was ist geschehen?“ rief Martha lebhaft auf ihn zu.

„Ich habe die Gewissheit erlangt, daß meine Annahme richtig war,“ antwortete er mit einem bezeichnenden Blick auf Eugenie.

Die letztere sah ihn betroffen an; sie wußte bestimmt, daß dieser Mann ihr noch niemals begegnet war; er hatte aber etwas in seinen Augen und im Ton der Stimme, das sie an jemand erinnerte, den sie kannte, sie vermochte sich nur nicht gleich zu bestimmen von wem?

Martha ließ ihn nicht lange Zeit zum Nachdenken, denn sie wandte sich mit den Worten an sie: „Eugenie, dieser Herr ist kein Unbekannter, sondern Herr Polizei-Inspektor Wittig aus Berlin, der gekommen ist, um den Verbrecher zu entlarven, der so viel Unglück über uns gebracht hat, und um kurz zu bestimmen, wer er ist.“

„Haben Sie Dank, mein Herr,“ sagte Eugenie in etwas lächelndem Ton zu dem Inspektor, „ich wünsche das letzte von ganzem Herzen, das andere ist mir gleichgültig, die Toten werden ja doch nicht wieder lebendig.“

„Amen! Amen!“, antwortete Wittig bedächtig, „das heißt die Toten glauben.“

Eugenie sah ihn erschrocken an. „Was wollen Sie damit sagen?“ stammelte sie, „mein Onkel kann nicht wieder lebendig werden, also könnten Sie nur von meinem Verlobten reden.“

Eugenie war furchtbar bleich geworden, Martha umfaßte sie, führte sie zum Sopha, setzte sich neben sie und lud Wittig durch eine Handbewegung ein, sich auf einen Sessel niederzulassen.

„Ich rede allerdings von dem Professor Korte,“ fuhr Wittig fort, „er —“

„Er lebt!“ schrie Eugenie und sprang empor.

„Bitte, liebe, einzige Eugenie, beruhige dich, fasse dich,“ sagte Martha sanft, aber die Schwester hörte nicht mehr auf diese Ermahnung.

„Wo ist er? Warum erfahre ich erst jetzt etwas davon? Ich will zu ihm!“ rief sie durcheinander. „Aber so reden Sie doch!“

Wittig ergriß ihre Hand und befestete seine grauen Augen auf ihr Gesicht; es mußte in seinem Blick etwas eigentümlich Bedrohendes liegen, denn sie ward still. „Er lebt,“ wiederholte er, „Gottes Hand hat ihn gnädig vom Tode errettet und die Freiheit zweier Schurken zu schanden gemacht.“

„Ergählen Sie, erzählen Sie,“ bat jetzt auch Martha, während Eugenie mit ineinandergeschlungenen Händen, starr wie eine Bildsäule dasaß und nur die großen Augen auf den Mund des Inspektors gebettet hielt.

Er hatte Erbarmen mit ihr und erzählte so schnell und in so kurzen Worten wie möglich, auf welche Weise Korte gerettet worden sei und wie er ihn ausfindig gemacht habe.

Die Wittig es hindern konnte, ergriß Eugenie seine Hand und drückte sie an ihre Lippen. „O, ich danke Ihnen, ich danke Ihnen!“ schluchzte sie, „was haben Sie, edler Mann, für uns getan! Nun aber sehen Sie Ihrer Güte die Krone auf, führen Sie mich zu meinem Verlobten, da er noch zu schwach ist, zu mir zu kommen.“

Wittig schüttelte den Kopf und sagte herzlich: „Glauben Sie mir, Mademoiselle, es wird mir recht schwer, Ihre Bitte abzuschlagen, aber Sie dürfen ebensoviele den Professor aufsuchen, wie er zu Ihnen kommen darf. Er muß sich noch eine Zeit lang verbergen halten.“

„Warum?“

„Um ihn zu schützen; käme er jetzt wieder zum Vorschein, so würde man neue Wortverhörer gegen ihn machen und sich wahrscheinlich besser Vorhaben, daß sie gelingen.“

„Aber welcher Feind trachtet denn Korte nach dem Leben? Wem hat er Unheil getan?“ fragte Eugenie bebend.

„Er ist Ihr Verlobter,“ sagte Wittig nachdrücklich und blühte sie scharf an.

Eugenie fuhr empor: „Es ist nicht möglich! Sie deuten da etwas an, das zu glauben sich mein menschliches Gefühl sträubt. Es kann kein solches Schenkel geben!“

„Und doch ist es so, Eugenie,“ sagte Martha sie umschlingend.

Frage hier unseren Freund, frage Mar und Malwine, wir sind schon lange nicht mehr in Zweifel, der Mord des Onkels, das an Korte und an Mar verübte Verbrechen, alles ist das Werk des Barons.“

Eugenie blühte auf von einem zum andern. „Es ist zu gräßlich, ich kann es nicht glauben,“ schloß sie. „Er zeigte sich so mild und theilnehmend und —“

„Brachte Ihnen einen falschen Zeugen, der Ihnen die Ermordung des Professors beschreiben mußte,“ fiel Wittig ein, „der arme Baruch war in dem Wahn, er würde in ein Versteckhaus geführt und sollte eine Wahnsinnigen ein Märchen erzählen, das zu ihrer Heilung diente.“

Jetzt berichtete der Polizeibeamte die Geschichte vom Geigenfiedel.

„Was werde ich noch alles hören müssen!“ schloß Eugenie, „Martha, laß uns fliehen, daß dieser furchtbare Mensch uns nicht zu finden vermag. Wir gratulieren ihm!“

„Dennoch müssen Sie dies Grauen überwinden, freundlich gegen ihn sein, ihm Hoffnungen machen, ja ich möchte Ihnen raten, sich mit ihm zu verloben.“

„Nimmermehr! Ich sehe ihn nicht wieder! Er betritt die Schwelle dieses Hauses nicht mehr!“ rief Eugenie tief empört und ihre sonst so milden Augen flammten seltzam und zornig auf.

„Mit diesen Worten sprechen Sie Ihrem Verlobten das Todesurtheil, mit diesen Worten nehmen Sie mir die Möglichkeit, den Verbrecher zu entlarven, ihn der gerechten Strafe zu übergeben und einen Unschuldigen, der nun seit Monaten im Kerker schmachtet, zu befreien,“ sagte Wittig sehr ernst.

Eugenie schauerte in sich zusammen. Wöglich ergriß sie beide Hände ihrer Schwester und wäre ihr zu Füßen gesunken, wenn diese sie nicht daran verhindern hätte: „Martha, Martha, verzieh mir!“ schluchzte sie, „ich denke immer nur an mich, in der Freude wie im Schmerz, ich träume und du handelst.“

„Nun, ruhig, liebe Eugenie, auch du sollst jetzt handeln, und es ist wahrlich nichts Kleinere, was wir von dir verlangen,“ redete ihr Martha zu, „meine, des armen Kurts Hoffnung beruhigt jetzt auf dir.“

„Ich will alles thun, was du von mir verlangst,“ rief Eugenie leidenschaftlich, „nur eins kann ich nicht — ich kann mich nicht, auch nur zum Schein, mit diesem Menschen verloben.“

„So halten Sie ihn hin, machen Sie ihm Hoffnungen,“ sagte Wittig.

„Wie lange?“

„Bis er in die Falle gegangen ist, die ich ihm lege.“

„Und der Professor?“

„Muß sich gebenden und vorläufig in seinem Versteck bleiben; Sie brauchen auf die kleine Marie nicht eifersüchtig zu sein,“ fügte er scherzend hinzu.

„O, wie weit bin ich davon entfernt,“ lächelte Eugenie schmerzlich, „aber ist er denn dort auch sicher?“

„Ganz sicher, wenn er sich selbst nicht verrät und wenn Sie standhaft bleiben.“

„Verlassen Sie sich auf mich,“ antwortete Eugenie, ihm die Hand reichend, „ich werde eine vorzügliche Schauspielerin sein, ich spiele ja um Glück und Leben der theuersten Menschen, die ich habe; schade, daß Sie mich nicht sehen können.“

„Wenn nicht ich, so sieht Sie doch jemand, der mit sehr nahe steht, Herr Helme,“ antwortete Wittig im Ton und in der Sprachweise des vermeintlichen Holländers.

Eugenie schrie laut auf: „Sie! Sie! O, nun weiß ich, wo ich diese Augen schon gesehen habe! Das ist wunderbar!“

„Er ist ein Proteus,“ sagte Martha, „diese Geschäftlichkeit ist staunenswerth, Ihnen kann nichts mißlingen! Und das alles thun Sie für uns!“

„Kurt Westmühl hat mir das Leben gerettet,“ sagte Wittig, „soll ich nicht eine kurze Zeit daransetzen, um ihn aus namenlosen Qualen zu befreien! Eine kurze Zeit für mich, eine Ewigkeit für ihn, wann werden wir am Ziele sein!“

„Wann?“ wiederholte Martha und brach in Thränen aus.

„Wenn er es nicht überlebt!“

„Mut, Mut!“ tröstete Wittig, „er weiß, daß er nicht mehr verlassen ist, er hat den Trost, Ihr liebes Gesicht zu sehen, das ist jetzt für ihn alles, das giebt ihm Gebuld und Mut zu warten.“

„Ja, ja, mein armer Kurt, er hat es gelernt, zu warten und geduldig zu sein,“ sagte das junge Mädchen.

Wittig drückte ihr voll inniger Hochachtung die Hand, dann sagte er: „Jetzt muß ich fort, die Unterredung mit dem Weinreisenden hat schon recht lange gedauert. Wenn wir uns wiedersehen, Mademoiselle Engelhardt, so kommen wir uns nicht. Mein, mein, begleiten Sie mich nicht,“ wehrte er Eugenie, die ihn folgen wollte, „so viel Umstände macht man mit reisenden Gesellschaften nicht, ich binde mich schon zurück.“

Als sich die Thür hinter dem merkwürdigen Manne geschlossen hatte, fand Eugenie doch zu Martha's Füßen. „Wehre mir nicht!“ rief sie, in Thränen gebadet, „ich muß auf meinen Knien dich um Vergebung anflehen, ich habe schwer, schwer gegen dich gesündigt.“

„Eugenie!“

„Ich glaube an Kurts Schuld, ich verdächtige es dir, daß du an ihm festhältst und dich so abwendend gegen den Baron verhältst; um dich dafür zu strafen war ich besonders freundlich gegen ihn; ich hätte dich selbst das Verhängnis auf uns herabgerufen.“

Bunte Zeitung.

Die farbige Gesellschaft Washingtons. Troh dem die Anzahl der farbigen wie gewöhnlich gebildeten Farbigen in der Hauptstadt des Landes wächst, so ist in irgend einem anderen Stadt, ist doch, wie die „Chicago Times“ schreibt, die Scheidlinie zwischen ihnen und der besseren Klasse der weißen Bevölkerung außerordentlich scharf gezogen. Die letztere schließt sich hienach ab, und außer vielleicht bei offiziellen Gelegenheiten, erhält sie ein farbiger Zutritt zur weißen Gesellschaft. Bisherlich liegt der Grund darin, daß die farbige Bevölkerung Washingtons die Dritte der Einwohner enthält und die Mehrheit sich vor einem Einbringen der Waise der Negers in ihre Kreise fürchten, wenn der Anfang einmal gemacht wird. Obgleich, wie überall, auch in der Bundeshauptstadt die Negers überwiegend zur ärmeren Klasse gehören, so ist es doch bemerkenswerth, daß der Durchschnitt der allgemeinen Intelligenz in Washington höher ist, als in den meisten größeren Städten des Landes. Diese Thatsache verdient ebenfalls Beachtung, daß die farbigen Erzeugnisse besser sind, als nach besten Kräften fortzubilden. Die farbigen gebildeten Farbigen entscheiden sich für einen Auszug vom Verste mit der weißen Gesellschaft durch engen Anknüpfung unter sich. Ihr Streik ist, wenn möglich, noch mehr erklärlich, als der ihrer farbigen Nachbarn; ein nicht durchaus noblerer Zögner Farbiger wird unter keinen Umständen auslassen, denn da die Mitglieder keine Vorurtheile besitzen und auch nicht über große Vermögen verfügen, so haben Erziehung und Bildung die einzigen Brüstwerke für ihren Streik. Eben so wenig tritt man Weissen gegenüber entgegenkommend auf; der von denselben häufig angenehme patronisierende Ton verleiht die natürlich etwas feinsinnigen dunklen Bürger, und sie haben stets das Vorurtheil, daß man sie nur aus Neugierde aufsucht, um sich nachher über sie lustig zu machen. In der Spitze dieses kleinen, aus begründeten Gründen die Gesellschaft vermeidenden Streikes steht die Frau des früheren Senators Bruce. Frau Bruce ist in Philadelphia geboren, wurde in Cleveland, O., erzogen und war niemals weiter südlich als in Washington. Sie ist eine stattliche Erscheinung, mit nur wenig gelodertem Haar und heller Gesichtsfarbe, und würde vielleicht für eine Südländerin, kaum aber für einen Abkömmling der Negerrasse gehalten werden. Ihre Eltern waren sehr wohlhabend, und sie erhielt eine vorzügliche Erziehung. Ihr Vater, der jetzt das Amt des Registrars des Districts Columbia bekleidet, ist Vollblutnegers, aber hochgebildet und sein Benehmen eines Gesteherlich würdig. Er weilt mit Stolz auf die warme Freundschaft hin, die ihn mit dem verdorbenen Moscoe Conkling verband, der auch der Rache seines ältesten Sohnes war. Die Entstehung dieser Freundschaft ist interessant. Im Senat herrschte die Sitte, daß neue Mitglieder den neuen Mitgliedern seinen Namen und Würde folgen an des Kopf des Vorlesenden geleitet werden, um den Anstöß abzugeben. Als die Reihe an Senator Bruce kam, unterließ sein weißer Kollege die Ausübung dieser lächerlichen Sitte und ließ den durch seine ungewöhnlichen Position in bezugliche Verlegenheit gebrachten Farbigen allein den Sitzungssaal durchschreiten. Nachdem Senator Bruce den Eid geleistet hatte und sich zum Niedrig wandte, bot der ihm gänzlich unbekanntere weißere Senat den neuen Mitgliedern seinen Namen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte ihn auf den ihm angebotenen Sitz. Diese seltene Handlung Conkling's führte zu näherer Bekanntschaft und warmer Zuneigung zwischen den beiden Männern. Die Frau des früheren Senatoren in Liberia und ichigen Kongreßmitgliedes von Virginia, John W. Langdon, ist die Tochter eines weichen Bangers und einer Sklavin. Sie wurde mit ihrer jüngeren Schwester in einem Kaufmanns Hause in New York erzogen und führte